

Die Redaktion.

Eine Mittheilung der „Novoje Wremja“ aus Wladivostok vom 9. November weist darauf hin, daß nach Meldungen chinesischer Blätter in Shanghai der englische Konjul in Peking erfahren habe, daß Rußland und China eine Uebereinkommen getroffen hätten, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Peking über Kalgan und Urga nach Kiachta bis zur Mandschurischen Bahn, und daß Rußland beabsichtige, die Mandschukrei und die Mongolei zu annektiren. In Wirklichkeit verhalte sich die Sache so, daß die russischen Truppen an einen Feldzug in der Mongolei nicht denken und in der Mandschukrei keine militärischen Operationen ausführen, sondern sich streng auf den Schutz des Gebietes der mandschurischen Bahn beschränken. Der Generalgouverneur, die Chefs der Truppenabtheilungen und der Oberingenieur des Bahnbaues seien eifrig bemüht,

betriebs" fällt jeder große und kleine Betrieb, der Waaren für den Verkehr handwerksmäßig herstellt. — „Da die Fassung des § 100t der RGO. in direktem Widerspruch mit dem Wesen der Pflichttinnung steht, so ist die Abänderung desselben dringend geboten. Der Erste deutsche Handwerks- und Gewerbeamtstag beschließt, der beiden ersten Absätze des § 100t in folgender Fassung zu beantragen: § 100t. Die in § 100 Absatz 1 bezeichnete Anordnung ist von der höheren Verwaltungsbehörde zurückzunehmen, wenn dies auf Grund eines Beschlusses der Zünngsversammlung beantragt wird. Zur Gültigkeit dieses Beschlusses ist erforderlich, daß er von einem Viertel derjenigen Zünngsmittelglieder, die der Zünng angehören verspflichtet sind, in den ersten drei Jahren seit dem Bestehen der Zünng bei der Aufsichtsbehörde Vertreter bei dem Zünngsvorstande beantragt worden ist; der Antrag muß mit Gründen dafür versehen sein, daß die Pflichttinnung den in § 10a gestellten Aufgaben nicht nachgekommen ist. — „Der Handwerks- und Gewerbeamtstag beschließt, den preussischen Minister für Handel und Gewerbe zu ersuchen, wegen nachliegender Gefährdung der einzelnen Vertretungen des Handwerks in ihrer Kammer eine Abänderung oder Ergänzung seines Erlasses vom 18. September 1900 dahin zu bewirken, daß Mitglieder der Handwerkskammer, auf die der vorzitierte Erlass Anwendung findet, so lange im Amte zu lassen sind, als ihre Wahlperiode dauert.“ Regierungsassessor Dr. zur Nieden bemerkte: Er bezweifle, daß dieser Antrag zur Annahme gelangen werde. Sollte dies aber der Fall sein, dann wisse er noch nicht, wie sich der Bundesminister dazu stellen werde, wenn

tieber 2c.) erfüllt. In der jüngsten Sitzung hat der Magistrat einstimmig beschloffen, die Sache nicht grundsätzlich abzulehnen, vielmehr zunächst von der Stadtverordneten-Versammlung zu hören, wie und für welche Zwecke die Verwendung der 5000 Mark in Berlin gedacht sein soll. — In Folge des **Eisenbahnkliffs bei Offenbach** haben die Abgeordneten von Brentano, Dr. Frensh, Hahn u. a. in der zweiten Kammer der Stände des Großherzogthums Hessen-Darmstadt folgende Interpellation eingebracht: Das furchtbare Eisenbahnkliff bei Offenbach hat in den weitesten Kreisen der Bevölkerung tiefegehende Erregung hervorgerufen. Es besteht die Ansicht, daß eine schändliche mensüliche Barbarei nicht vorliegt, daß aber auch der am fraglichen Abend herrschende Nebel oder andere Zufälle den Unfall wenigstens in seiner entsetzlichen Ausdehnung nicht erklären. Es werden gewichtige Stimmen nicht, nach denen Fehler in der Verwaltung, veraltete Konstruktionen der sogenannten D-Wagen, insbesondere fehlerhafte Anlagen von Riß- und Schweißarbeiten, die andererseits mangelbrachte Sparmaßregeln in Bezug auf Anlage von weiteren Bahnhöfen, sowie Anstellung von geeignetem und genügendem Wäuerpersonal an der Ausdehnung des Unfalles mitgewirkt haben, wir fragen deshalb bei der großherzoglichen Regierung an, ob die flattgebenden Ermittlungen die Nichtigkeit oder das Unzutreffende dieser Ansicht ergeben haben. Wir fragen gleichzeitig an: ob die Regierung gewillt ist, in energischer Weise im Lande der heiß-preußischen Eisenbahngemeinschaft dafür zu wirken, daß etwa bestehende Miskstände beseitigt und mangelbrachte Sparmaßregel ohne Rücksicht auf den finanziellen Stetst für die Zukunft vermieden werden?

Berlin, 9. November. Seliens der National liberalen sind im Reichstage Anträge gestellt worden, die Regierung um Einbringung von Vorlagen zur Sicherung der Baiforderungen und zur Einführung von besonderen Schöffengerichten für Reichsfreiheiten aus faunmännlichen Dienstverträgen, letzteres unter Anwendung folgender Grundsätze, zu ersuchen: 1. diese beionderen Gerichte sind den Amtsgerichten anzuschließen; 2. die Gerichte bestehen aus einem Amtsrichter als Vorsitzenden und je einem Prinzipal und einem Handlungsgesellen als Beisitzern.

Im Saal gab in den Bureaus der zweiten Kammer die Regierung die Erklärung ab, die Verfertigung der Verhandlungen mit England bezüglich der Gefangennahme einer niederländischen Ambulanz und der Ausweisung niederländischer Staatsangehöriger aus dem Transvaal sei für den Augenblick nicht wünschenswerth. Ferner wurde von der Regierung erklärt, eine Intervention der anderen Mächte sei nicht dadurch verhindert worden, daß die südafrikanischen Republiken nicht zu Friedenskonferenz eingeladen worden waren, sondern durch das Wiberstreben Englands, das lange vor der Friedenskonferenz erklärt habe, um keinen Fall eine Intervention oder einen Schwereidbruch in seinem Streiftoll mit Transvaal zu dulden.

bringt zwar fortgesetzt neue Zeugenvernehmungen, aber Klarheit kommt dabei nur wenig zu Tage. In der Sonnabend-Sitzung wurde die Frieda Woyda wieder einem eingehenden Verhör unter-

Ein bitteres Lächeln zuckte um ihre Lippen, sie riß den Brief in kleine Stücke und öffnete das Fenster, um das Papier hinaus zu streuen. Da fiel ihr Bild hinunter in den Hof, wo so eben ein Diener ein geatmetes Pferd herbeiführte und Emanuel sich in den Sattel schwang. Er schaute auf und bemerkte sie. Ein wehmüthiges Lächeln glitt über sein schönes Gesicht, er winkte ihr noch einen Gruß hinauf und jagte dann in vollem Galopp der Chaussee zu, die nach der Stadt führte.

Auch er hatte bei seiner Rückkehr aus dem Garten einen Brief auf seinem Zimmer vorgefunden. Er war von seinem Vater, der ihn auf sein letztes, kurz nach Kirch's Tode abgehandelt Schreiben noch immer die Antwort schuldig geblieben war. Der Brief des Herrn Rudolf Burkhart fing mit den Worten an: „Mein lieber Sohn! Es ist ein altes Sprüchwort, man soll den Teufel nicht an die Wand malen, sonst kommt er. Leider hat es sich auch bei uns bewahrheitet.“ Hierauf folgte ungefähr das Gleiche, was Frau Wehrlin ihrer ehemaligen Fliegendetochter über Herrn Burkharts Verhältnisse mitgetheilt hatte und dann erst erwähnte er Emanuel's letzten Brief und schrieb darüber Folgendes: „Der Tod Kirch's kommt mir eben so unerwartet wie unangenehm, er war mir stets ein treuer, zuverlässiger Arbeiter. Der einzige bühmne Streich, den er begangen, war seine Schwäche, die er Dir gegenüber auf den Tag gelegt. Ich hätte ihn zu jeder Zeit sehr ungern verloren, aber in diesem Augenblick vermißte ich ihn doppelt. Sein Rath und seine vielfachen Erfahrungen hätten Dir noch von großem Nutzen sein können, denn ich

fürchte, Du bist viel zu sentimental und legst viel zu viel zu viel Werth auf romantische überpannte Gefühle, um je einen tüchtigen Kaufmann abzugeben. Uebrigens halte ich es für jetzt besser, wenn Du noch eine Zeit lang drüben bleibst und Dich dort nach einer Stelle umsiehst oder den Versuch machst, selbstständig etwas anzufangen. Mir selbst ist nichts geblieben als die fünfzigtausend Francen, die Deiner Mutter als Nadelgeld angehört und die durch das Testament Deines Großvaters unantastbar gestellt waren. Wenn ich mich erst wieder etwas erholt habe und mich auch körperlich stärker fühle, will ich leben, was sich damit anfangen läßt. Meine Gesundheit hat in den letzten Wochen sehr gelitten, doch ich habe darum den Muth und die Hoffnung auf eine glückliche Wendung noch nicht aufgegeben. Deinen wenig heftigeren Brief an Sabine, den Du wahrscheinlich in einem Anfall von übler Laune geschrieben hast, habe ich natürlich nicht an seine Adresse gelangen lassen, sondern ihn gleich in den Kamin geworfen. Das arme Mädchen ist untröstlich über die Strenge und Härte ihres Vaters und hängt an Dir mit unendlicher Liebe. Sie weint unaufhörlich und kommt alle Tage zu Elsbeth, wo sie nur um Dich klagt und von Dir spricht. Der besiegende Brief, den sie uns für Dich übergeben, wird Dir der deutliche Beweis für die Wahrheit meiner Worte sein. So glaube, Du thätest gut, ihr diesen Brief bald und in geziemender Weise zu beantworten, denn ihr Vater ist ein alter Mann, sie ist seine einzige Erbin und man kann nicht wissen, was die Zukunft bringt. Apropos, da fällt mir ein, gehört zu haben, daß Deine alte Liebe, die Tochter des Schullehrers, plötzlich eine reiche Großmutter gefunden hat, von der sie adoptirt worden ist. Sie führt jetzt den Namen Evans und soll sich ebenfalls in Newyork aufhalten. Wenn es Dir möglich ist, sie auszufinden und wenn Du noch Lust hast, sie zu beirathen,

meinehwegen, so thue es. Aber erkundige Dich zuerst genau, wie es mit der Großmutter steht, und ob die Armenlehrerstochter wirklich die einzige und rechtmäßige Erbin ist. Dem glaube mir, mein lieber Sohn, ohne Geld ist heut zu Tage nichts anzufangen. Ein reicher Mann ist Alles, ein armer hingegen ist Nichts.

Der Brief von Sabine bestätigte Alles, was Herr Burkhart-Saragin in dem vorigen gesagt, so daß Emanuel keinen Augenblick an der Richtigkeit und Wahrheit von seines Vaters Aussagen zweifeln konnte. Aber diese Nachrichten trafen ihn wie ein Donner Schlag. Er konnte unmöglich länger thatelos in Hallington-Court verweilen, wo seine ganze Existenz auf dem Spiele stand. Er wollte auch Marguerithe nicht mit einem solchen Bekenntniß gegenüberreten, wenn er damit nicht die Hoffnung auf bessere Aussichten verknüpfen konnte. Er bestellte sein Pferd, warf die wackeligen Zeiten an die Geliebte auf ein blankes Papier, verabschiedete sich von Robert, den er bat, ihn bei seiner Familie zu entschuldigen, und eilte nach der Stadt.

Sie trafen im Laufe dieses und der folgenden Tage noch mehrere Briefe aus der Heimat für ihn ein, die ihm auch die letzten Hoffnungen zu benehmen drohten. Seine Freunde, die ebenfalls mehr oder weniger unterrichtet zu sein schienen, zogen sich mehr und mehr zurück. Miß Evans ließ sich verweigern, als er endlich den Muth faßte, zu ihr zu gehen und ihr Alles zu bekennen. Auf einen Brief, den er ihr hierauf sandte und worin er die leidenswürthige Bitte aus sprach, sie nur wenige Minuten sehen zu können, erwiderte sie in höflichen, aber eiskalten Worten, daß sie ihn er-
ründe, sie künftighin nicht weiter zu beschäftigen. Sie schloß den Brief ihrer Pflegemutter bei, in welchem sie die ihn betreffenden Stellen unterdrücken hatte, und fügte noch hinzu, daß ein Mann, der mit seinem (Ehrenwort so, es

wissenlos umgehe, ihre Achtung für immer verloren habe.

Das war ein harter Schlag, der härteste von allen, die den jungen Mann in den letzten Tagen getroffen hatten. Marguerithe zum zweiten Mal und unter solchen Umständen verlieren zu müssen, zerriß ihm fast das Herz. Er konnte ihr nicht zürnen, der Schein sprach zu sehr gegen ihn, aber die Dual seiner Seele tauchte ihm fast die Befinnung. Er schloß für mehrere Tage in sein Zimmer ein, ohne Trank und Speise zu sich zu nehmen und ohne mit irgend einem Menschen zu verkehren, nur seinem Schmerz nachhängend, unfähig einen klaren Gedanken oder einen Plan für die Zukunft zu fassen.

VI.

Zu beklagte mich einst gegen einen alten Freund über die Menschen, mit denen ich in Verührung kam, indem ich sie engherzig, kleinlich, egoistisch, eingebildet, hochmüthig, philisthaft nannte, worauf der hochbetagte, an Erfahrungen und Menschenkenntniß reiche Mann mir erwiderte: „Engherzig, kleinlich, egoistisch, hochmüthig, philisthaft sind die Menschen fast alle! Nur in seltenen Fällen unter sehr günstigen Verhältnissen trifft man wahrhaft edle, hochherzige, aufopferungsfähige Charaktere an.“ Und ich glaube, er hat recht. Würden wir immer die feinnersten Beweggründe, die verborgenen Gedanken unserer Seele driften, die die Triebfedern unserer meisten Handlungen sind, wir würden vielleicht mandmal über uns selbst erstaunen!

Wenn wir aber durch unverschuldetes Unglück in drückende Verhältnisse gerathen, sind wir meist um so mehr geneigt, die Fehler, Schwächen und Charakterlosigkeit unserer Nebenmenschen zu beobachten und empfinden es doppelt schmerzlich, wenn wir noch unter denselben persönlich zu leiden haben. Da giebt es wohl manches arme Menschenherz, das man

Nächsten herabstieß und an Gott und der Menschheit verzweifeln möchte, wenn Leid auf Leid sich häuft und Ungerechtigkeit, Lieblosigkeit, kalte Berechnung und Falschheit ihm überall entgegentritt. Da bedarf es nur eines Wortes, eines Gedankens, eines unbedeutenden des Anlasses, um seine Seele für immer mit unausslöchlichem Haß und ewigem Mißtrauen zu erfüllen, während es von der andern Seite oft die andauerndsten, hartnäckigsten Kämpfe kostet, den Muth nicht sinken zu lassen und die Hoffnung und das Vertrauen, den Glauben und die Liebe aufrecht zu erhalten.

Auch Emanuel Burckhardt's Leidensmaß war mit Marguerithe's abermaligem Verlust noch nicht gefüllt. Es wartete sein noch manche bittere Enttäuschung.

Als der erste furchtbare Sturm seiner Empfindungen sich ein wenig gelegt, dachte er darüber nach, was er nun beginnen solle. Zu die Heimath zurückkehren mochte er nicht. Weniger die Schande vor den Leuten, als die tiefe Verachtung, die ihm der niedrige Charakter und die gemeine Handlungsweise seines Vaters einflößte, hielt ihn davon zurück. — Er blieb gern in Newyork, er liebte überhaupt die Amerikaner! Ihre Gesetze und Einrichtungen entsprachen seinem Sinn. Waren doch von Jugend an seine höchsten Ideale Ehre, Freiheit und Vaterland gewesen. Er betrachtete die große Union als ein Vaterland für jeden hochherzigen, freisinnigen Mann, als eine Heimath für jeden Unglücklichen, den tyrannische Willkür und Raune verfolgt und zu Grunde zu richten droht!

Auch er wollte sich hier ein neues Heim gründen und die großen Männer, die nicht Entbehrungen, Mühe und Arbeit scheut, um zum Ziele zu gelangen, zu seinen Vorbildern nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

[illegible]

Hörde, wie das Reichs-Verkehrsamt es doch ist, kann man sich einer forrechten und zweckentsprechenden Ausführung versehen. Auch fallen die Vorschriften nachverständlicher aus und sind je nach den sich ändernden Verhältnissen und Bedürfnissen leichter wieder abzuändern. Wenn man überhaupt kein Vertrauen mehr zu der humanen Gefinnung unserer Arbeitgeber hat und glaubt, alles ihnen mit Hilfe der Polizei abringen zu müssen, so mag man allerdings neben jedes Schiff und in jede Fabrik einen Gendarm stellen. Das wäre dann wohl das Ende einer gesunden wirtschaftlichen Entwicklung. Daß ich damit nicht jeder polizeilichen, sei es gesetzgeberischen oder administrativen Tätigkeit widersprechen will, brauche ich Ihnen nicht erst zu sagen. Es kommt nur auf das richtige Maßhalten an. Was auf dem Wege der Selbstverwaltung gut geheißen wird, soll man sich ruhig fortentwickeln lassen und nicht durch polizeiliche Vorschriften lähmen. Der Polizei bleiben ohne ihre wichtige und schwierige Aufgaben genug. Daß die bisherige Tätigkeit der See-Verkehrs-Gesellschaft zum Eingreifen der Gesetzgebung auf dem von ihr bisher erfolgreich bearbeiteten Gebiete der Unfallversicherung Anlaß geben könne, bestreite ich. Die See-Verkehrs-Gesellschaft hat bisher sehr viel geleistet und nichts veräumt, was von ihr füglich verlangt werden konnte. Ihre Vertheilungen, insbesondere auch zu Gunsten der Seemanns-Witwen und Waisen, verdienen die höchste Anerkennung. Ich würde es bedauern, wenn die mehrfach zitierte Schrift in Ihren Kreisen die Arbeitsfreudigkeit und die Lust und Liebe zum weiteren Ausbau Ihrer Unfallversicherungs-Vorschriften und Wohlfahrtseinrichtungen schmälern sollte. Lassen Sie alle miteinander sich durch die Angriffe nicht beirren, sondern steuern Sie ruhig Ihren Kurs weiter, der auf das Endziel der möglichsten Sicherung von Mannschiff, Schiff und Ladung und die thunlichste materielle Fürsorge für den Seemannsstand und seine Angehörigen gerichtet ist. Sie sind es ja genöthigt, nicht jenseits auf glatter See zu fahren und müssen es mit in den Kauf nehmen, daß ab und an ein widriger Wind Ihnen entgegenbläst. Darum bleibt Ihre Vertheilungsgesellschaft doch was sie ist: eine Vereinigung patriotischer, thatkräftiger und für das Wohl ihrer Seelen beforworter Männer.

Provinzielle Umschau.

In Greifenberg wird der Bau eines Sanatoriums nun von Herrn Dr. Stetter am Walde des Regaden auszuführen und sofort in Angriff genommen. Die Anstalt wird, wie unser dortiger Korrespondent schreibt, im Sommer fertig erbaut und vorläufig für 20 Kranke bestimmt. Hauptzweck soll der Kranken- und Sanatoriums-Bau sein, und da die Anstalt eine sehr ruhige friedliche Lage, unmittelbar am Bismarckwald erhält, auch fern von allem Geräusch und Verkehr zu stehen kommt, so wird sie sich für den Aufenthalt solcher Kranken besonders gut eignen. Wenn das Wetter dem Bau günstig ist, wird die Eröffnung bereits im nächsten Sommer erfolgen.

Viehmarkt.

Berlin, 17. November. (Städtischer Schlachthausmarkt.) (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 4776 Rinder, 982 Mäher, 8892 Schafe, 8835 Schweine. Schlachtgewicht in Mark (begl. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtgewicht, höchsten 6 Jahre alt, 63 bis 67; b) junge fleischig, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete 58 bis 62; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54 bis 56; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 52. Kühe: a) vollfleischig, höchsten Schlachtgewicht 60 bis 64; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 57; c) gering genährte 46 bis 50. Färsen und Milche: a) vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtgewicht — bis —; b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtgewicht, höchsten 7 Jahre alt, 53 bis 54; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 51 bis 52; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 45 bis 48; e) gering genährte Färsen und Kühe 42 bis 44. Mäher: a) fleischig Mäher (Bollmähler) und beste Saugfäher 78 bis 80; b) mittlere Mäherfäher

und gute Saugfäher 70 bis 74; c) geringe Saugfäher 50 bis 58; d) ältere gering genährte Mäher (Färsen) 28 bis 42. Schafe: a) Mähfäher und jüngere Mähfäher 62 bis 66; b) ältere Mähfäher 56 bis 57; c) mäßig genährte Saugfäher und Schafe (Mähfäher) 44 bis 48; d) vollfleischig Niederungsschafe — bis —; e) pro 100 Pfd. Lebendgewicht 23 bis 31 M. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Mehrum: a) vollfleischig, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchsten 1 1/2 Jahr alt, 53 bis 54; b) Mäher 56 bis 57; c) fleischig Schweine 49 bis 52; d) gering entwickelte 45 bis 48; e) Sauen 47 bis 48; f) — bis — Mark.

Tendenzen und Verlauf des Marktes: Das Rindergeschäft verlief langsam und hinterläßt Ueberfluß. Der Mähfähermarkt gestaltete sich langsam; es wird kaum ausverkauft. Bei Schafen war der Geschäftsgang langsam und bleibt erheblicher Ueberfluß. Der Schweinemarkt verlief schleppend und wird nicht geräumt, leichte Baare war schwer veräußlich. — Des Vorkaufes wegen findet der nächste Viehmarkt am Dienstag, 20. d. M., statt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. November. Vor einigen Tagen veranstaltete der hiesige deutsche Sprachverein im Saale des Kurfürsten Friedrich Wilhelm einen Vortragsabend, „Mundartenabend“, dessen Zweck Jedermann gestaltet war. In der Ansprache, mit welcher der Vorsitzende, Herr Prof. Hasenbörger, die Anwesenden willkommen hieß, wies er darauf hin, daß der Sprachverein in erster Linie sich zur Aufgabe mache, Liebe zur Muttersprache zu wecken, sowie den Sinn für die Eigenart und Schönheit zu beleben, dazu diene auch das Verständnis der Mundarten und ihrer Schriftzeichen. Der Vortragsabend folgte in bunter Mischung vorpommerscher, holländischer, schlesischer und preussischer Mundarten Vorträgen. Die lebenden Mitgließer und Freunde des Sprachvereins, welche in der Sprache ihrer Heimat vortrugen — wir nennen die Herren Hofmeister Haertel, Dr. Kruse, Oberlehrer Beitzke und Oberlehrer Dr. Helbing — entliehen sich ihrer Aufgabe mit außerordentlichem Geschick und erzielten großen Beifall. Mit diesem Erfolg steht zu hoffen, daß der Verein ähnliche Vorträge auch in Zukunft veranstalten wird. Die Mitgliedschaft erwirbt man, wie wir bei dieser Gelegenheit bemerken, durch die Meldung bei einem Vorstandsmitglied und durch Zahlung eines jährlichen Beitrages von 3 Mark.

In der Woche vom 11. bis 17. November wurden in der hiesigen Volksküche 1674 Mahlzeiten verabreicht.

Der in die Pfarrstelle in Beyerndorf berufene Pfarrer Jenzow ist zum Superintendenten der Diözese Preßb., Regierungsbezirk Stettin, ernannt.

Am Stadt-Theater findet morgen, Dienstag, eine Wiederholung des „Mikado“ statt. Am Mittwoch wird aus Anlaß des Festtages ein geistliches Konzert arrangiert, welches unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Grimm durch das verstärkte Stadtkapell-Orchester ausgeführt wird; als Solisten wirken mit die Damen Fräulein Brandes, Zinke, Böder und Friedel und die Herren von Mann, Jachowicz, Brant und Dreßler.

Der Nikolai-Kirchenchor veranstaltet am 19. d. M. ein geistliches Konzert im Saale des Kurfürsten Friedrich Wilhelm und hat dazu ein vielseitiges Programm aufgestellt. Der unter Leitung des Herrn Musikdir. Lehmann stehende Chor ist durch Mitglieder des Musikvereins verstärkt; weiter wirken als Solisten mit im Gesang die Damen Fräulein Sonja Neeg-Berlin und Martha Fromm, an der Orgel die Geschwister Olga und Werner Kruse, ferner die Herren G. Lehmann (Hofse) und Rich. Lehmann (Violone).

Auch im Zentralhallen-Theater findet am Freitag ein geistliches Konzert statt, das Orchester ist wesentlich verstärkt.

(Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Oktober 1900.) Es sind ernannt: zum Referendar: die Rechtswissenschaftler Klingensporn, von der hiesigen Hochschule, zum Gerichtsschreiber: die baltischen Gerichtsschreibergehilfen Becker aus

Stolp i. Pom., in Mummelsburg i. Pom., Witte aus Stettin in Falkenberg i. Pom., Grunke aus Stettin in Jarrow und Speichert aus Stettin in Lauenburg i. Pom.; zum baltischen Gerichtsschreibergehilfen: die Aktuar Schults bei dem Landgericht in Stettin, Bergin und Ernst bei dem Amtsgericht in Stettin; zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht in Labes: der Bürgermeister Glahn daselbst; zum Stellvertreter des Amtsanwalts bei dem Amtsgericht in Labes: der Stadtschreiber West daselbst; zum Gefangenenaufseher in Kößlin: der Militär-Anwärter Perlebach. — Es sind verstorben: der Landrichter Fagmann von Kößlin nach Magdeburg, der Amtsrath Gerde von Kienitz nach Altona, die Gerichtsschreiber, Sekretäre Felner von Sonnenburg nach Greifenhagen, Adam von Mummelsburg i. Pom. an das Landgericht Stettin, die baltischen Gerichtsschreibergehilfen Lieder vom Landgericht in Stolp i. Pom. nach Schlawe i. Pom., Trapp von Schlawe i. Pom. an das Landgericht in Stolp, der Gefangenenaufseher Schults in Gollnow als Gerichtsdienster nach Anklam. — Der Justizrath Roggmann in Stolp i. Pom. ist unter Entlassung aus dem Amte als Notar zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Landeck zugelassen und in der Rechtsanwaltschaft des Landgerichts in Stolp i. Pom. gelöst. — Der Gefangenenaufseher Lange in Schlawe i. Pom. ist mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Vor einigen Wochen wurden in Bredow mehrere Leute, darunter der Arbeiter Emil Dreß, abgeführt, als sie den Feuerwerker am Saule Ruffenstraße 26 muthwillig in Thätigkeit setzten. Gestern Abend gegen 9 Uhr passirte mit dem nämlichen Welter derselbe Lufzug. Bald nachdem die Feuerwerke von der erfolgreichen Explosion zurückgekehrt war, erschien auf der Sanitätswache ein Mann mit einer Schnittwunde an der rechten Hand, in demselben wurde der vorhin genannte Dreß erkannt und er deshalb der Polizei ausgeliefert, weil man nicht ohne Grund annimmt, daß D. auch die neuerliche Meldung abgegeben und sich dabei an der Glaswache des Apparates verletzt habe. Verdächtig erscheint auch, daß D. einen falschen Namen und eine unrichtige Adresse angegeben hat.

Vor dem Hause Mendenstraße 38 wurde heute Vormittag ein Gastenabstreifer von einem Weibswagen angefahren und zugleich eine Schaulustenscheibe des in dem Hause befindlichen Baderlades zertrümmert.

In der verflochtenen Woche hatte die Sanitätswache 26 Fälle von Hülfleistung zu verzeichnen, der Krankenträger rückte sechsmal aus, vom Arzt wurden in zwei eiligen Fällen Nachbesuche gemacht. — Bei einer Schlägerei im 5. Polizeirevier trug letzte Nacht ein Mauergerelle eine Stichwunde in der rechten Wange davon, ihm wurde auf der Sanitätswache ein Verband angelegt.

Auf dem Bahnsteig II des Personenbahnhofs wurde eine Platterin ein Portemonnaie mit 18 Mark aus der Tasche gezogen. — Aus der unverschlossenen Kasse des im grünen Graben liegenden Dampfers „Kadamba“ wurde ein dem Steuermann gehörige silberne Remontuhr gestohlen. Dieselbe ist gezeichnet S. Vahr, Heiligenhafen.

Bei einem Einbruch in das Geschäft von S. V. Juda in der Schulzenstraße wurde gestern Abend der Arbeiter Erich Striebel abgeführt. Derselbe war vom Hofe aus in die zu ebener Erde belegenen Räume eingedrungen, indem er die Kellertür einer Thür aufhob, bereits mit einem neuen Anzug aus dem Konfektionslager verfuhr.

Der nicht wird seit dem 15. d. M. der Schneidermeister Aug. Blath aus Augustowalde, der für die hiesige Konfektionsfirma Wittowsky arbeitete. V. war nach Stettin gekommen, um Geld für geleistete Arbeit zu erhalten, eine mitgebrachte Baarsumme von 16 Mk. hat er in einer Kneipe in der Nähe des Marktes verloren und seitdem hat man ihn nicht mehr gesehen. — Seit dem 11. November hat ein aus Lauenburg hier zugereister, 14-jähriger Arbeitssuchende Leo Dettlaff verstorben.

Der evangelische Arbeiter-Verein hatte zu seinem Familien-Abend gestern im großen Saale des evangelischen Vereinshauses den hiesigen China gekommenen Missionar Herrn Reutiger von der Berliner China-Mission zu einem Vortrage gewonnen. Den

interessanten Schilderungen des seit 7 Jahren in China thätig gemeinen Missionars entnehmen wir einige Ausführungen. Die nationalen Chinesen sind an und für sich sympathische, friedfertige und selbst dem Christenthum freundliche Leute, ihr Unglück ist der Opium, dem 60 bis 80 Prozent huldigen und dessen Genuß sie zu hirnlosen Menschen herabstufen läßt, und das Spiel, bei dem ihnen Vermögen, Weib und Kind verloren gehen. Die hundertfachen Vagabonden schleichen sich der gefährlichen Vögers-Gesellschaft an, die aus Räubern und Piraten besteht und gegen die bisher herrschende Dynastie wüthet. Ferner ietzt das Volk unter den Verhältnissen, die durch die selbständige Gerichtsbarkeit der Mandarinen entstehen, welche nur von Zug und Trug leben. Doch gibt es auch einige Mandarinen, von denen Reuter einige Züge aus seiner Erfahrung erzählt. So kam ein Chinese zum Mandarin, erklärte ihm, daß er (katholischer) Christ geworden sei und daß sein Nachbar ihn um eine große Summe betrogen hatte, während der Nachbar dasselbe von ihm behauptet. Der Mandarin läßt beide fauler gefesselte Ankläger auf der bestaubten Bank Platz nehmen und entscheidet dahin, daß derjenige, welcher am schwächsten ansieht, der Schuldige sein muß, da ihn das böse Gewissen mit Murren geplagt hätte. Ein zweier Fall betraf eine verlassene Frau, die von ihrem ersten und von ihrem zweiten Mann als Eigenthum reklamirt wurde. Der Mandarin behält die Frau drei Tage in seiner Obhut, läßt die beiden Männer kommen, sagt ihnen, daß die Frau todt sei und fragt, wer den Leichnam haben wolle. Der erste Mann erklärte, auch die todt Frau sei sein Eigenthum, während der zweite Mann nichts von ihr wissen wollte. Da läßt der Mandarin eine Thür öffnen, aus der die Frau hervortritt, die nunmehr ihrem ersten Mann zugesprochen wird. — Die Chinesen sind dem Christenthum nicht so feindlich gesinnt, wie von vielen Zeitungen berichtet wird; Reuter hat oft von gebildeten Chinesen gehört, daß sein Reiter besser sei als die Lehre Confucius. China ringt nach einer neuen Form, nach Meinung von dem hiesigen Reuter der Chinesen und Japaner. Doch ist die Meinung falsch, welche glaubt, China zu einem Kulturvolk erziehen zu können ohne Christenthum. Das Evangelium muß in China verankert werden und das Volk nach christlichen Grundsätzen und mit christlichem Gewissen erzogen werden. Ueber die katholischen Missionen läßt sich Reuter nicht näher aus, beständig aber, daß dieselben an Grundsätzlichkeit und Berührung viel zu wünschen übrig lassen. Die verständigen Chinesen sind unsern Kaiser dankbar, daß er so energisch eingegriffen hat, um endlich einmal reinen Tisch zu machen. Hoffentlich werden die jetzigen Kämpfe dazu beitragen, auf lange Zeit Frieden zu stiften, die Kulturentwicklung zu befördern und auch dem Evangelium guten Boden zu bereiten. Reuter's Beifall folgte den fesselnden, von echt evangelischer Gesinnung zeugenden Ausführungen des Redners. — Zum zweiten Theil des Abends wurden vorzügliche Lichtbilder aus China gezeigt, wozu Herr Missionar Reutiger die Erläuterungen gab.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. November. Die „Welt am Montag“ meldet aus München-Gladbach: Die gestrige öffentliche Volksversammlung, einberufen von den deutschen Gewerksvereinen, faßte auf Antrag des Referenten, Pastors Koefsig, eine Resolution an den Reichstagspräsident, daß die deutsche Arbeiterpartei solange kein Vertrauen mehr zur Reichsregierung habe, als die Herren Graf v. Posadowsky und von Boettke noch im Amte sind, weil diese 12 000 Mark von Industriellen zur Bekämpfung der deutschen Arbeiterverbände erbeten, dadurch ihre Unparteilichkeit verlor, und die nationale Haltung der deutschen Arbeiterpartei ungünstig beeinflusst haben.

Nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl.“ aus Rom sind die Verhandlungen zwischen der deutschen Reichsregierung und dem Vatikan wegen Errichtung einer katholischen Fakultät in Straßburg gescheitert.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 19. November. Mehrere hiesige Blätter veröffentlichen Telegramme aus Italien, nach welchen Chamberlain an Bord eines Torpedoboots sich nach Genoa einschiffen soll.

Stadt-Theater.

Dienstag: III. Serie (loth.), Vereinskarte gültig. Die strengen Herren.

Mittwoch: IV. Serie (gaul.), Vereinskarte ungültig. Geistliches Concert.

unter Mitwirkung der Opern-Collo-Mitglieder und der hiesigen Stadtkapell-Kapelle (53 Mann). Dirigent: Kapellmeister Moritz Grimm.

Donnerstag: Der Mikado.

BelleVue-Theater. Dienstag: Bons ungültig. Gastspielreihe. Spielmann-Gastspiel: Der Vogelhändler.

Mittwoch: Geschlossen.

Concordia-Theater. Collekelle der elektrischen Straßenbahn. Heute Dienstag, den 20. November 1900, Abends 8 Uhr.

Große Spezialitäten-Vorstellung. Das neue Ensemble großartig! Internationales Programm.

Nach der Vorstellung: Artisten-Reunion. Morgen Mittwoch: Grosse Extra-Vorstellung mit neuem Programm.

Billets mit Vorzugspreisen in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Germania-Säle. Sternbergstraße 3. Heute Montag Großer Festball.

Anfang 8 Uhr. Albert Bullert.

Bock-Brauerei. Täglich: Große Spezialitäten-Vorstellung.

Streng bezogenes Familien-Programm. Anfang 8 Uhr. Preise der Plätze: 1. 25 Pfg., 2. 15 Pfg., 3. 10 Pfg., 4. 5 Pfg., 5. 2 Pfg., 6. 1 Pfg., 7. 50 Pfg., 8. 25 Pfg., 9. 10 Pfg., 10. 5 Pfg., 11. 2 Pfg., 12. 1 Pfg., 13. 50 Pfg., 14. 25 Pfg., 15. 10 Pfg., 16. 5 Pfg., 17. 2 Pfg., 18. 1 Pfg., 19. 50 Pfg., 20. 25 Pfg., 21. 10 Pfg., 22. 5 Pfg., 23. 2 Pfg., 24. 1 Pfg., 25. 50 Pfg., 26. 25 Pfg., 27. 10 Pfg., 28. 5 Pfg., 29. 2 Pfg., 30. 1 Pfg., 31. 50 Pfg., 32. 25 Pfg., 33. 10 Pfg., 34. 5 Pfg., 35. 2 Pfg., 36. 1 Pfg., 37. 50 Pfg., 38. 25 Pfg., 39. 10 Pfg., 40. 5 Pfg., 41. 2 Pfg., 42. 1 Pfg., 43. 50 Pfg., 44. 25 Pfg., 45. 10 Pfg., 46. 5 Pfg., 47. 2 Pfg., 48. 1 Pfg., 49. 50 Pfg., 50. 25 Pfg., 51. 10 Pfg., 52. 5 Pfg., 53. 2 Pfg., 54. 1 Pfg., 55. 50 Pfg., 56. 25 Pfg., 57. 10 Pfg., 58. 5 Pfg., 59. 2 Pfg., 60. 1 Pfg., 61. 50 Pfg., 62. 25 Pfg., 63. 10 Pfg., 64. 5 Pfg., 65. 2 Pfg., 66. 1 Pfg., 67. 50 Pfg., 68. 25 Pfg., 69. 10 Pfg., 70. 5 Pfg., 71. 2 Pfg., 72. 1 Pfg., 73. 50 Pfg., 74. 25 Pfg., 75. 10 Pfg., 76. 5 Pfg., 77. 2 Pfg., 78. 1 Pfg., 79. 50 Pfg., 80. 25 Pfg., 81. 10 Pfg., 82. 5 Pfg., 83. 2 Pfg., 84. 1 Pfg., 85. 50 Pfg., 86. 25 Pfg., 87. 10 Pfg., 88. 5 Pfg., 89. 2 Pfg., 90. 1 Pfg., 91. 50 Pfg., 92. 25 Pfg., 93. 10 Pfg., 94. 5 Pfg., 95. 2 Pfg., 96. 1 Pfg., 97. 50 Pfg., 98. 25 Pfg., 99. 10 Pfg., 100. 5 Pfg., 101. 2 Pfg., 102. 1 Pfg., 103. 50 Pfg., 104. 25 Pfg., 105. 10 Pfg., 106. 5 Pfg., 107. 2 Pfg., 108. 1 Pfg., 109. 50 Pfg., 110. 25 Pfg., 111. 10 Pfg., 112. 5 Pfg., 113. 2 Pfg., 114. 1 Pfg., 115. 50 Pfg., 116. 25 Pfg., 117. 10 Pfg., 118. 5 Pfg., 119. 2 Pfg., 120. 1 Pfg., 121. 50 Pfg., 122. 25 Pfg., 123. 10 Pfg., 124. 5 Pfg., 125. 2 Pfg., 126. 1 Pfg., 127. 50 Pfg., 128. 25 Pfg., 129. 10 Pfg., 130. 5 Pfg., 131. 2 Pfg., 132. 1 Pfg., 133. 50 Pfg., 134. 25 Pfg., 135. 10 Pfg., 136. 5 Pfg., 137. 2 Pfg., 138. 1 Pfg., 139. 50 Pfg., 140. 25 Pfg., 141. 10 Pfg., 142. 5 Pfg., 143. 2 Pfg., 144. 1 Pfg., 145. 50 Pfg., 146. 25 Pfg., 147. 10 Pfg., 148. 5 Pfg., 149. 2 Pfg., 150. 1 Pfg., 151. 50 Pfg., 152. 25 Pfg., 153. 10 Pfg., 154. 5 Pfg., 155. 2 Pfg., 156. 1 Pfg., 157. 50 Pfg., 158. 25 Pfg., 159. 10 Pfg., 160. 5 Pfg., 161. 2 Pfg., 162. 1 Pfg., 163. 50 Pfg., 164. 25 Pfg., 165. 10 Pfg., 166. 5 Pfg., 167. 2 Pfg., 168. 1 Pfg., 169. 50 Pfg., 170. 25 Pfg., 171. 10 Pfg., 172. 5 Pfg., 173. 2 Pfg., 174. 1 Pfg., 175. 50 Pfg., 176. 25 Pfg., 177. 10 Pfg., 178. 5 Pfg., 179. 2 Pfg., 180. 1 Pfg., 181. 50 Pfg., 182. 25 Pfg., 183. 10 Pfg., 184. 5 Pfg., 185. 2 Pfg., 186. 1 Pfg., 187. 50 Pfg., 188. 25 Pfg., 189. 10 Pfg., 190. 5 Pfg., 191. 2 Pfg., 192. 1 Pfg., 193. 50 Pfg., 194. 25 Pfg., 195. 10 Pfg., 196. 5 Pfg., 197. 2 Pfg., 198. 1 Pfg., 199. 50 Pfg., 200. 25 Pfg., 201. 10 Pfg., 202. 5 Pfg., 203. 2 Pfg., 204. 1 Pfg., 205. 50 Pfg., 206. 25 Pfg., 207. 10 Pfg., 208. 5 Pfg., 209. 2 Pfg., 210. 1 Pfg., 211. 50 Pfg., 212. 25 Pfg., 213. 10 Pfg., 214. 5 Pfg., 215. 2 Pfg., 216. 1 Pfg., 217. 50 Pfg., 218. 25 Pfg., 219. 10 Pfg., 220. 5 Pfg., 221. 2 Pfg., 222. 1 Pfg., 223. 50 Pfg., 224. 25 Pfg., 225. 10 Pfg., 226. 5 Pfg., 227. 2 Pfg., 228. 1 Pfg., 229. 50 Pfg., 230. 25 Pfg., 231. 10 Pfg., 232. 5 Pfg., 233. 2 Pfg., 234. 1 Pfg., 235. 50 Pfg., 236. 25 Pfg., 237. 10 Pfg., 238. 5 Pfg., 239. 2 Pfg., 240. 1 Pfg., 241. 50 Pfg., 242. 25 Pfg., 243. 10 Pfg., 244. 5 Pfg., 245. 2 Pfg., 246. 1 Pfg., 247. 50 Pfg., 248. 25 Pfg., 249. 10 Pfg., 250. 5 Pfg., 251. 2 Pfg., 252. 1 Pfg., 253. 50 Pfg., 254. 25 Pfg., 255. 10 Pfg., 256. 5 Pfg., 257. 2 Pfg., 258. 1 Pfg., 259. 50 Pfg., 260. 25 Pfg., 261. 10 Pfg., 262. 5 Pfg., 263. 2 Pfg., 264. 1 Pfg., 265. 50 Pfg., 266. 25 Pfg., 267. 10 Pfg., 268. 5 Pfg., 269. 2 Pfg., 270. 1 Pfg., 271. 50 Pfg., 272. 25 Pfg., 273. 10 Pfg., 274. 5 Pfg., 275. 2 Pfg., 276. 1 Pfg., 277. 50 Pfg., 278. 25 Pfg., 279. 10 Pfg., 280. 5 Pfg., 281. 2 Pfg., 282. 1 Pfg., 283. 50 Pfg., 284. 25 Pfg., 285. 10 Pfg., 286. 5 Pfg., 287. 2 Pfg., 288. 1 Pfg., 289. 50 Pfg., 290. 25 Pfg., 291. 10 Pfg., 292. 5 Pfg., 293. 2 Pfg., 294. 1 Pfg., 295. 50 Pfg., 296. 25 Pfg., 297. 10 Pfg., 298. 5 Pfg., 299. 2 Pfg., 300. 1 Pfg., 301. 50 Pfg., 302. 25 Pfg., 303. 10 Pfg., 304. 5 Pfg., 305. 2 Pfg., 306. 1 Pfg., 307. 50 Pfg., 308. 25 Pfg., 309. 10 Pfg., 310. 5 Pfg., 311. 2 Pfg., 312. 1 Pfg., 313. 50 Pfg., 314. 25 Pfg., 315. 10 Pfg., 316. 5 Pfg., 317. 2 Pfg., 318. 1 Pfg., 319. 50 Pfg., 320. 25 Pfg., 321. 10 Pfg., 322. 5 Pfg., 323. 2 Pfg., 324. 1 Pfg., 325. 50 Pfg., 326. 25 Pfg., 327. 10 Pfg., 328. 5 Pfg., 329. 2 Pfg., 330. 1 Pfg., 331. 50 Pfg., 332. 25 Pfg., 333. 10 Pfg., 334. 5 Pfg., 335. 2 Pfg., 336. 1 Pfg., 337. 50 Pfg., 338. 25 Pfg., 339. 10 Pfg., 340. 5 Pfg., 341. 2 Pfg., 342. 1 Pfg., 343. 50 Pfg., 344. 25 Pfg., 345. 10 Pfg., 346. 5 Pfg., 347. 2 Pfg., 348. 1 Pfg., 349. 50 Pfg., 350. 25 Pfg., 351. 10 Pfg., 352. 5 Pfg., 353. 2 Pfg., 354. 1 Pfg., 355. 50 Pfg., 356. 25 Pfg., 357. 10 Pfg., 358. 5 Pfg., 359. 2 Pfg., 360. 1 Pfg., 361. 50 Pfg., 362. 25 Pfg., 363. 10 Pfg., 364. 5 Pfg., 365. 2 Pfg., 366. 1 Pfg., 367. 50 Pfg., 368. 25 Pfg., 369. 10 Pfg., 370. 5 Pfg., 371. 2 Pfg., 372. 1 Pfg., 373. 50 Pfg., 374. 25 Pfg., 375. 10 Pfg., 376. 5 Pfg., 377. 2 Pfg., 378. 1 Pfg., 379. 50 Pfg., 380. 25 Pfg., 381. 10 Pfg., 382. 5 Pfg., 383. 2 Pfg., 384. 1 Pfg., 385. 50 Pfg., 386. 25 Pfg., 387. 10 Pfg., 388. 5 Pfg., 389. 2 Pfg., 390. 1 Pfg., 391. 50 Pfg., 392. 25 Pfg., 393. 10 Pfg., 394. 5 Pfg., 395. 2 Pfg., 396. 1 Pfg., 397. 50 Pfg., 398. 25 Pfg., 399. 10 Pfg., 400. 5 Pfg., 401. 2 Pfg., 402. 1 Pfg., 403. 50 Pfg., 404. 25 Pfg., 405. 10 Pfg., 406. 5 Pfg., 407. 2 Pfg., 408. 1 Pfg., 409. 50 Pfg., 410. 25 Pfg., 411. 10 Pfg., 412. 5 Pfg., 413. 2 Pfg., 414. 1 Pfg., 415. 50 Pfg., 416. 25 Pfg., 417. 10 Pfg., 418. 5 Pfg., 419. 2 Pfg., 420. 1 Pfg., 421. 50 Pfg., 422. 25 Pfg., 423. 10 Pfg., 424. 5 Pfg., 425. 2 Pfg., 426. 1 Pfg., 427. 50 Pfg., 428. 25 Pfg., 429. 10 Pfg., 430. 5 Pfg., 431. 2 Pfg., 432. 1 Pfg., 433. 50 Pfg., 434. 25 Pfg., 435. 10 Pfg., 436. 5 Pfg., 437. 2 Pfg., 438. 1 Pfg., 439. 50 Pfg., 440. 25 Pfg., 441. 10 Pfg., 442. 5 Pfg., 443. 2 Pfg., 444. 1 Pfg., 445. 50 Pfg., 446. 25 Pfg., 447. 10 Pfg., 448. 5 Pfg., 449. 2 Pfg., 450. 1 Pfg., 451. 50 Pfg., 452. 25 Pfg., 453. 10 Pfg., 454. 5 Pfg., 455. 2 Pfg., 456. 1 Pfg., 457. 50 Pfg., 458. 25 Pfg., 459. 10 Pfg., 460. 5 Pfg., 461. 2 Pfg., 462. 1 Pfg., 463. 50 Pfg., 464. 25 Pfg., 465. 10 Pfg., 466. 5 Pfg., 467. 2 Pfg., 468. 1 Pfg., 469. 50 Pfg., 470. 25 Pfg., 471. 10 Pfg., 472. 5 Pfg., 473. 2 Pfg., 474. 1 Pfg., 475. 50 Pfg., 476. 25 Pfg., 477. 10 Pfg., 478. 5 Pfg., 479. 2 Pfg., 480. 1 Pfg., 481. 50 Pfg., 482. 25 Pfg., 483. 10 Pfg., 484. 5 Pfg., 485. 2 Pfg., 486. 1 Pfg., 487. 50 Pfg., 488. 25 Pfg., 489. 10 Pfg., 490. 5 Pfg., 491. 2 Pfg., 492. 1 Pfg., 493. 50 Pfg., 494. 25 Pfg., 495. 10 Pfg., 496. 5 Pfg., 497. 2 Pfg., 498. 1 Pfg., 499. 50 Pfg., 500. 25 Pfg., 501. 10 Pfg., 502. 5 Pfg., 503. 2 Pfg., 504. 1 Pfg., 505. 50 Pfg., 506. 25 Pfg., 507. 10 Pfg., 508. 5 Pfg., 509. 2 Pfg., 510. 1 Pfg., 511. 50 Pfg., 512. 25 Pfg., 513. 10 Pfg., 514. 5 Pfg., 515. 2 Pfg., 516. 1 Pfg., 517. 50 Pfg., 518. 25 Pfg., 519. 10 Pfg., 520. 5 Pfg., 521. 2 Pfg., 522. 1 Pfg., 523. 50 Pfg., 524. 25 Pfg., 525. 10 Pfg., 526. 5 Pfg., 527. 2 Pfg., 528. 1 Pfg., 529. 50 Pfg., 530. 25 Pfg., 531. 10 Pfg., 532. 5 Pfg., 533. 2 Pfg., 534. 1 Pfg., 535. 50 Pfg., 536. 25 Pfg., 537. 10 Pfg., 538. 5 Pfg., 539. 2 Pfg., 540. 1 Pfg., 541. 50 Pfg., 542. 25 Pfg., 543. 10 Pfg., 544. 5 Pfg., 545. 2 Pfg., 546. 1 Pfg., 547. 50 Pfg., 548. 25 Pfg., 549. 10 Pfg., 550. 5 Pfg., 551. 2 Pfg., 552. 1 Pfg., 553. 50 Pfg., 554. 25 Pfg., 555. 10 Pfg., 556. 5 Pfg., 557. 2 Pfg., 558. 1 Pfg., 559. 50 Pfg., 560. 25 Pfg., 561. 10 Pfg., 562. 5 Pfg., 563. 2 Pfg., 564. 1 Pfg., 565. 50 Pfg., 566. 25 Pfg., 567. 10 Pfg., 568. 5 Pfg., 569. 2 Pfg., 570. 1 Pfg., 571. 50 Pfg., 572. 25 Pfg., 573. 10 Pfg., 574. 5 Pfg., 575. 2 Pfg., 576. 1 Pfg., 577. 50 Pfg., 578. 25 Pfg., 579. 10 Pfg., 580. 5 Pfg., 581. 2 Pfg., 582. 1 Pfg., 583. 50 Pfg., 584. 25 Pfg., 585. 10 Pfg., 586. 5 Pfg., 587. 2 Pfg., 588. 1 Pfg., 589. 50 Pfg., 590. 25 Pfg., 591. 10 Pfg., 592. 5 Pfg., 593. 2 Pfg., 594. 1 Pfg., 595. 50 Pfg., 596. 25 Pfg., 597. 10 Pfg., 598. 5 Pfg., 599. 2 Pfg., 600. 1 Pfg., 601. 50 Pfg., 602. 25 Pfg., 603. 10 Pfg., 604. 5 Pfg., 605. 2 Pfg., 606. 1 Pfg., 607. 50 Pfg., 608. 25 Pfg., 609. 10 Pfg., 610. 5 Pfg., 611. 2 Pfg., 612. 1 Pfg., 613. 50 Pfg., 614. 25 Pfg., 615. 10 Pfg., 616. 5 Pfg., 617. 2 Pfg., 618. 1 Pfg., 619. 50 Pfg., 620. 25 Pfg., 621. 10 Pfg., 62

Aufsehen
erregt

Schützmarke,
immer mehr Tiedemann's
vortrefflicher Bernstein-
Fußbodenlack mit Farbe.

Sehr haltbar, schnell trock-
nend, bequem zu verwenden!

Vertriebsstelle in **Stettin** bei **H. Lämmer-
hins**, Krautmarkt 11, Central-Drogerie **Arthur
warzrock**, Paradeplatz 29.

Jagdgewehre
bester Qualität,
**Rehorns, Revolver, Munition und Jagd-
geschosse** versendet billigst. Illustr. Catalog gratis.
GREVE, Waffenfabrik, Jagdgeräthe.

Breitestr. 68, Ging. Gr. Wollweberstr.

Hugo Richard Mentzel,

Paul Lindenbergr Nachf.

Linoleum-Teppiche, { in Größen von:
festes englisches und deutsches Fabrikat, { 400 × 500, 366 × 455,
unentbehrlich für Speisezimmer, { 265 × 375, 200 × 300,
200 × 250, 150 × 200 cm.

Linoleum-Vorlagen { in Größen von:
für Waschtische, Küchentische, Schreibtische { 90 × 140, 70 × 120, 60 × 90,
und Pulte, { 45 × 65, 40 × 40 cm.

Linoleum-Läufer { in Breiten von:
für Wohnzimmer, Korridore, Badezimmer, { 60, 67, 90, 110 115 cm.

Engl. Inlaid-Linoleum,
durchgemustert in Parkett u. den schönsten
Blummustern.

Granit-Linoleum,
durchgemustert in verschiedenen Farben.

Einfarbiges Linoleum
in gelb, braun, grün und terracott.

Linoleum-Seife und Bohnermasse,
sehr vorteilhaft zum Reinigen und zur Erhaltung der Druckmuster.

 Kostenanschläge und Muster sendungen gratis! 

Breitestr. 68, Ging. Gr. Wollweberstr.

Neue Gänsefedern,
 Sie von der Gans gerupft werden, mit den sämmtl.
 samen a Pfd. 1,40 *M.*, klein sortirte halb Damm
 edern a Pfd. 1,75 *M.* Prima gereinigte Federn mit
 samer a Pfd. 2,75 *M.*, weiß u. klar, Garantie, und
 schme, was nicht gefällt, zurück, versch. gegen Nachn.
Carl Mantelzel, Neu-Trebbin Nr. 167,
 Gänsevögel-Institut.

**Klinisches Hospital für
 Schwerhörige**
 Berlin, Friedrichstr. 105e.
 r. med. F. Schmidt. Prospekte frei.

Gesucht!
 wird eine geeignete Firma in
 stettin zum Vertriebe von
 eisen und Kerzen in gro-
 en Quantitäten zu äußerst bil-
 gen Preisen.
 Adressen unter V. S. 1800
 an die Expedition dieser Zeitung,
 Kirchplatz 3, einzureichen.

Leirath. Auswahl von den fei-
 nsten, tagen tollsch. Senden
 Sie mir Adresse, ~~so~~ sofort erhalten Sie 1000 reiche,
 alle Parthien, a. Bilder 3. Auswahl.
Reform, Berlin 14.
Indenstraße 25, 2 Tr.,
 eine herrschaftliche Wohnung von 4
 oder 5 Stuben, Badestube, Wasserkloset, Küche
 und Zubehör zum 1. April 1901 zu ver-
 theilen. Preis 800 Mk. jährlich.